

Schneeferien im Jänner und ein bemerkenswertes Konzert im Februar

Schneeferien im Jänner sind für Istanbul zwar nichts Alltägliches, aber auch nichts wirklich Außergewöhnliches. Der Jänner war in diesem Jahr meinem Empfinden nach der kälteste, den ich in Istanbul erlebt habe, und er bescherte den Lehrer/innen und Schüler/innen Mitte Jänner drei zusätzliche freie Tage, die zwei Wochen vor dem Ende des ersten Semesters das Programm in der Schule, aber auch die persönlichen Programme jeder/jedes Einzelnen durcheinandergebracht haben. Schneeferien bedeuten nicht, dass es unmöglich ist, sich in Istanbul zu bewegen und die Stadt stillsteht – die Angestellten der Schule kommen sehr wohl in die Schule, die Büros sind besetzt und auch die Schulleitung ist zumindest teilweise anwesend – sie führen aber zu einer starken Verkehrsreduktion und retten so bei Schneefall Istanbul vor einem Verkehrsinfarkt.



Die schneereichen Tage zu Jahresbeginn inspirierten Orhan Pamuk zum Text „*Schnee, welch wunderschöner, flüchtiger Trost*“, in dem er sich unter anderem an seine Schulzeit zurückerinnert. „*Wenn in den Wintern meiner Kindheit viel Schnee fiel, war das immer eine Freude. Hauptsächlich, weil es dem drögen, schweren, repressiven Schulalltag etwas entgegengesetzte. Schnee bedeutete, den Hausaufgaben, Pflichten und freudlosen Quälereien des Schülerlebens zu entkommen. Er war eine Entschuldigung dafür, die Arbeit ruhen zu lassen, die man nicht tun wollte, und dem Leben zu entfliehen, das man nicht leben wollte.*“ Ich bin überzeugt davon, dass sich das Schulleben in den letzten 50 Jahren doch gewaltig verändert hat, was aber nichts daran ändert, dass sich Schüler/innen (und

auch Lehrer/innen) noch immer über Schneeferien freuen.

In diesem Jahr hatten die Schneeferien auch einen wichtigen Einfluss auf das **Benefizkonzert**, das am Freitag, den 24. Februar, am Abend im Theatersaal des St. Georgs-Kollegs zur Unterstützung der Arbeit des **Vinzenzvereins** stattfand. Dieses ordnete sich in eine längere Reihe von Benefizkonzerten zugunsten des Vinzenzvereins ein, die alle erwähnenswert waren und auch im Georgs-Blatt Erwähnung gefunden haben. Begonnen hat es vor vier Jahren mit einem Konzert, das jeweils im Herbst anlässlich des Vinzenzfestes stattfindet. Die auftretenden Künstlerinnen und Künstler kommen aus Österreich und werden dankenswerterweise vom österreichischen Kulturforum Istanbul vermittelt. Seit ebenfalls vier Jahren gibt es im Februar ein zweites Konzert, in dessen Rahmen Menschen, die in Istanbul leben und arbeiten, ihre musikalischen Fähigkeiten in den Dienst der guten Sache stellen. Sehr aktiv war in dieser Beziehung unsere Musiklehrerin, Frau Kamleitner, die in den letzten Jahren mit wechselnden Partnern stets hervorragende Programme dargeboten hat.

Auch das diesjährige Februarkonzert geht auf eine Initiative Frau Kamleitners zurück, was durchaus erwähnenswert ist. – Aber wo bleibt das **Bemerkenswerte**?

Für dieses Konzert hat sich Frau Kamleitner mit einer Ausnahme Lehrerinnen und Lehrer des St. Georgs-Kollegs als Partner/innen ausgewählt, denen Sie es zugetraut hat, in kleinen Gruppen mit ihr zu singen oder zu musizieren und ein Programm auf die Beine zu stellen, das konzertwürdig ist. Dass es ihr gelungen ist, aus dem Kreis der 36 deutschsprechenden Kolleginnen und Kollegen sechs zu finden, die ihrer Meinung nach die musikalischen oder gesanglichen Fähigkeiten besitzen, und diese sechs auch noch davon zu überzeugen, sich auf das Abenteuer, und es war am Anfang ein solches, einzulassen, ist doch, ich hoffe Sie stimmen mir zu, **bemerkenswert**. Darüber hinaus repräsentieren die ausgewählten Kolleginnen und Kollegen fünf österreichische Bundesländer und fast alle von österreichischen Lehrkräften am St.

Georgs-Kolleg unterrichteten Fächer, von Deutsch über Englisch zur Mathematik, zu den Naturwissenschaften (Biologie, Physik, Chemie) und natürlich bis zur Musik.



Der erste Schritt von der Idee zur Umsetzung war damit irgendwann im Laufe des Herbstes getan. Nun ging es darum, geeignete Lieder und Stücke für ein ansprechendes und abwechslungsreiches Programm zu finden und dieses dann bis zur Aufführungsreife zu proben. Hier hatte es das Volksmusikensemble etwas leichter, da es schon auf mehrere gemeinsame Auftritte zurückschauen und auf diese aufbauen konnte. In der Woche nach dem Weihnachtskonzert unserer Schule im österreichischen Kulturinstitut in Yeniköy traf sich das Gesangsquintett mit mir als Tenor das erste Mal, um eine Vorauswahl der Lieder zu treffen. Da wir uns bewusst waren, dass uns für die Probenarbeit nicht sehr viel Zeit bleibt, wollten sich über Weihnachten alle die Lieder alleine anschauen und zur ersten Probe am 3. Jänner vorbereitet erscheinen. Das hat dann auch recht gut geklappt. Die nächsten Probentermine wurden ausgemacht, ein dichter Terminkalender wartete neben dem Schulbetrieb in den letzten Semesterwochen auf uns. Die Lage entspannte sich dann durch die **Schneeferien**, die uns die Gelegenheit boten drei Tage, oder waren es sogar vier Tage, hintereinander mehrstündig intensiv zu proben. Nach dieser **Intensivkur** waren wir uns einig, dass das Konzert gelingen sollte, vorausgesetzt niemand fällt mit stimmlichen Problemen aus, und wir konnten den weiteren Probenplan etwas lockerer gestalten und unsere Semesterferien genießen. Nach den Ferien, es blieben uns noch etwas mehr als zwei Wochen, nahmen wir die Probenarbeit wieder auf, um dem Konzertprogramm den letzten Schliff zu geben.

Am Konzerttag spielten und sangen wir am Vormittag im Rahmen von drei kurzen Konzerten für unsere Schüler/innen österreichische Volksmusik, was auch das Prädikat **bemerkenswert** verdient. Wo sonst geben Lehrer/innen ein Konzert für ihre Schüler/innen? Ein Highlight für die Schüler/innen war der Walzer, den unsere Biologie- und Chemielehrerin mit unserem Mathematik- und Physiklehrer zu den Klängen des Toblacher Walzers drehten. Sie waren begeistert, für uns alle war es eine willkommene Generalprobe und wir fieberten dem Konzert am Abend entgegen. Werden wohl ausreichend Besucher/innen kommen? Wird es uns gelingen, das Publikum (und auch uns) zufrieden zu stellen?

Das Konzert begann im fast vollbesetzten Theatersaal mit der Begrüßung durch Frau Kamleitner, die auf das **Bemerkenswerte** des Konzerts hinwies. Dann folgten unsere ersten Lieder und die ersten Instrumentalklänge. Nach einem fast eineinhalbstündigen abwechslungsreichen Programm durften wir den Schlussapplaus genießen, der uns noch die gemeinsame Draufgabe „Ja weil du so schön tanzen kannst“ entlockte, und ein schöner Abend, der allen gut gefallen hat, war zu Ende.

Für mich als Direktor ist die Teilnahme des Kollegiums am Konzert, sei es im Publikum oder auf der Bühne, keine Selbstverständlichkeit, sondern Zeichen eines sozialen Engagements, das sich auch in anderen Bereichen, wie dem Osterbasar, der freiwilligen Sozialabgabe zur Unterstützung von karitativen Projekten, und der Mithilfe beim Adventkranzbinden zeigt. Über dieses Engagement freue ich mich und darf mich im Namen von St. Georg bedanken.

Paul Steiner

Im Namen des Vinzenzvereins möchte auch ich mich bei allen bedanken, die zum Konzert gekommen sind, und bei denen, die Ihre Arbeit in die Vorbereitung des Konzerts gesteckt haben. Besonderer Dank gilt der Initiatorin und Leiterin Frau Kamleitner und den weiteren Musiker/innen und Sänger/innen: Frau Tilif, der einzigen Nicht-St.Georgs-Lehrerin, Frau Söls, Herrn Begusch, Frau Lechner, Frau Schenk, Herrn Neururer und Herrn Steiner.

Waltraud Perfler